augustana

Informationen aus Hochschule, Stiftung und dem Förderkreis der Freundinnen und Freunde

AUSGABE 3 – November 2010

BUCHBASAR

Ein erfolgreiches Projekt geht in die dritte Runde

Zum dritten Mal veranstaltet das Bibliotheksteam in Zusammenarbeit mit der Hochschulstiftung im November einen Buchbasar in Neuendettelsau. Einer der Initiatoren, der Hochschulreferent des AStA Oliver Georg Hartmann, beantwortet Fragen zu diesem erfolgreichen Projekt.

Herr Hartmann, wie entstand die Idee einen Buchbasar ins Leben zu rufen?

Georg Hartmann: Auch wenn der Rat des Prediger Salomon (Kohelet 12, 12) sicher richtig ist, so wollten wir, der Bibliotheksleiter Armin Stephan und ich, den hiesigen Studierenden dennoch eine Möglichkeit eröffnen, zu studentischen Preisen an theologische Standardwerke zu gelangen.

Aufgrund der stetig steigenden Buchpreise ist es vielen Kommilitoninnen und Kommilitonen nicht mehr möglich, sich die nötige Literatur für ihr Theologiestudium zu leisten und sich eine Grundlage

GRÜSS GOTT

Prof. Dr. Markus Buntfuß neuer Rektor

Seit dem 1. September heißt der neue Rektor Prof. Dr. Markus Buntfuß. Er ist seit 2006 Lehrstuhlinhaber für Systematische Theologie an der Augustana-Hochschule.

Buntfuß kommt aus Garmisch-Partenkirchen und ist in der Diaspora-Situation der Bayerischen Landeskirche aufgewachsen. Er hat Evangelische Theologie in Tübingen und München studiert und vorher an den Universitäten München und Würzburg gelehrt.

Für die Zeit seines zweijährigen Rektorates bis 2012 hat sich Buntfuß vorgenommen, die Besonderheiten und Stärken der Augustana ins öffentliche Bewusstsein zu bringen und das wissenschaftliche Profil der Hochschule zu stärken.

für ihre eigene Handbibliothek zu legen. Die Bücher für den ersten Basar stammten aus dem Dublettenbestand unserer Bibliothek und aus Buchspenden von pensionierten Pfarrern. Dadurch organisierten wir im letzten Wintersemester erstmals diese Veranstaltung, die auch auf große Resonanz stieß.

Wem kommt der Erlös zugute?
Georg Hartmann: Das eingenommene Geld wird ausschließlich zur Anschaffung neuer Literatur für den Präsenzbestandes der Augustana-Bibliothek verwendet. Bisher konnten durch die hohe Anteilnahme der Studierendenschaft rund 1600 Euro eingenommen werden.

Wie sehen die Planungen für die Zukunft aus?
Georg Hartmann: Wir hoffen weiterhin auf Buchspenden aus Nachlässen oder aus Bibliotheksauflösungen, um solche Basare stattfinden lassen zu können. Vor allem freuen wir uns über theologische Standardliteratur und über Klassiker des 19. und 20. Jahrhunderts. Als Ansprechpartner stehen Herr Bauer-Marks und ich zur Verfügung.

Medienwandel an der Augustana

Augi das Nachrichten-Portal im web2.0

Der „Augi", die Zeitung der Studierendenschaft, hat jetzt auch ein Online-Portal. Bei http://augi.mixxt.de gibt's aktuelle Infos, Fotos, Dateien etc. von Studierenden für Studierende an der **augustana**. Manche Inhalte sind nur für die Studierendenschaft zugänglich, aber Vieles ist öffentlich. Schauen Sie doch einmal vorbei!

Xing Gruppe

Ehemalige Studierende haben ausserdem die Möglichkeit sich bei xing zu vernetzen. In dem Business Netzwerk xing finden sich Alumni, viele von ihnen arbeiten heute in Gemeinden, aber auch in überparochialen Diensten oder manche in der Wirtschaft. Die Mitgliedschaft als „normales" Mitglied bei xing ist übrigens kostenlos.

XING

Facebook

Auf facebook gibt es eine eigene Seite: Studierende, die in Berlin oder Tübingen leben, oder Ehemalige, die gerne noch vernetzt bleiben und wieder in die bunte Welt der **augustana** eintauchen wollen - alle diese sind in der facebook Gemeinschaft gut aufgehoben.

facebook

Unterwegs fürs Seelenheil?! Pilgerreisen gestern und heute

Eine Sonderausstellung im Verkehrszentrum des Deutschen Museums. Die Ausstellung wurde verlängert und ist noch bis 23. Januar 2011 zu sehen.

Pilgerreisen zählen zu den ältesten und gleichzeitig aktuellsten Formen der Mobilität. Die Sonderausstellung „Unterwegs fürs Seelenheil?! Pilgerreisen gestern und heute" beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen. Sie zeichnet in ihrem Schwerpunkt die Entwicklung des Wallfahrens im Christentum nach und stellt exemplarisch die großen Pilgerereignisse im Judentum, im Islam, im Hinduismus und im Buddhismus vor. Sie beschäftigt sich mit bekannten Pilgerorten und –wegen, typischen Reiseabläufen und Reiseerlebnissen.

Die Sonderausstellung wurde vom Verkehrszentrum des Deutschen Museums und der Akademie Bruderhilfe-Pax-Familienfürsorge entwickelt. Sie wird unterstützt von der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland, dem Land Sachsen-Anhalt, der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung, dem Bayerischen Pilgerbüro und Biblische Reisen.

Foto: Günter Grüner

Pilger auf dem Jakobsweg in Nordspanien. 1987 erklärte der Europarat die historischen Wege der Jakobspilger zur europäischen Kulturroute. Seither ist die Zahl der Pilger zum Jakobsheiligtum in Santiago de Compostela wieder stark angestiegen. Das Jahr 2010 ist ein heiliges Jahr in Santiago.

Augustana-Stiftung hat viele Gesichter

Katrin Jaskulski und Alexander Proksch

Die Stiftung hat an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit sind einige Gesichter zu sehen gewesen. Neben Frau Prof. Schneider-Ludorff und dem Beauftragten für Hochschulförderung, Pfarrer Ulrich Bauer-Marks, arbeiten Studierende für die Stiftung. Sie stehen mit am Stand, planen Veranstaltungen und berichten über das Leben aus Hochschule und Stiftung. Zum Ende des Sommersemesters haben die „Gesichter" gewechselt: Bisher arbeiteten für die Stiftung Tobias Jammerthal aus Baden-Baden, Oliver Hartmannn aus Greiz, Sarah Baumgärtner aus Hof an der Saale. Tobias ist nach Tübingen gewechselt, Sarah studiert jetzt in Göttingen und Oliver wird für den Lehrstuhl für Kirchengeschichte arbeiten. Seit September ergänzt das Stiftungsteam nun Katrin Jaskulski aus Tübingen und Alexander Proksch aus Neumarkt/Oberpfalz. Kathrin hat schon einige Erfahrung in der Arbeit mit Stiftungen und Alexander war in der Redaktion des Studierendenmagazins „Augi".

Wir freuen uns über die zwei Neuen. Den drei „Ehemaligen" wünschen wir alles Gute auf dem Studien- und Lebensweg und freuen uns, wenn wir sie wieder sehn.

STIFTUNG

Stiftung dankt für große Unterstützung

Im April diesen Jahres hatte die Stiftung der Augustana-Hochschule um Unterstützung für die Kapelle gebeten. Mehr als 100 beteiligten sich an unserem Projekt. Mit unserem Aufruf haben wir Geld gesammelt um den Eingang der Kapelle neu zu gestalten und die Beleuchtungssituation zu verbessern. Der eingehende Betrag von mehr als 3000 Euro ermöglichte es, das Projekt sofort umzusetzen. Zusätzlich wurde das Projekt von den „Freundinnen und Freunden" mit 1000 Euro bezuschusst. Wir freuen uns, dass wir soviel Unterstützer und Unterstützerinnen gefunden haben!

Darüberhinaus erhielten wir eine große Einzelspende anlässlich eines 80. Geburtstages. Es ist sehr schön, dass jemand anlässlich seines Jubelfestes an die Stiftung und die Hochschule dachte. Für diese 500 Euro dankt die Stiftung auch auf diesem Weg sehr herzlich!

Der neugestaltete Kapelleneingang

STIFTUNG

Dauerstifter gesucht

Die Augustana-Stiftung sucht Dauerstifter und Dauerstifterinnen
Anfang 2011 werden wir für unsere Hochschule ein besonderes Projekt beginnen. Wir suchen Dauerstifter und Dauerstifterinnen: 500 Menschen, die 25 Euro für 12 Monate stiften. Es ist ein ehrgeiziges Ziel. Aber wenn wir es erreicht haben, können wir die Lehre fördern, Studierende unterstützen, den Bibliotheksbestand auf dem Laufenden halten und noch vieles mehr. All das sind dringende Aufgaben, die wir von Seiten der Stiftung fördern wollen.

Deshalb suchen wir Förderer, Unterstützer und Wohltäter, die die hervorragende theologische Ausbildung an der Augustana-Hochschule weitertragen und fortentwickeln helfen.

Bitte unterstützen Sie uns: fundierte, theologische Ausbildung ist uns wichtig, gegen die Fundamentalismen unserer Zeit.
Für Fragen zur Dauerstifterkampagne wenden Sie sich an mich oder den Beauftragten für Hochschulförderung, Herrn Ulrich Bauer-Marks. Wir freuen uns über Ihre Untertsützung!
Ihre Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff

Interview mit Frau Dr. Claudia Jahnel: Interkulturelle Theologie

Dr. Claudia Jahnel

1967 geboren in Dar es Salaam / Tanzania
Praxisjahr in Lima

Studium der Theologie in Neuendettelsau, Bonn, Tübingen und den USA

1993 Vikariat in St.Sebald, Nürnberg

1995 Studienleiterin im Werner-Elert-Heim, Erlangen und Begleitung Theologiestudierende

1999 beurlaubt zur Promotion als wissenschaftliche Assistentin an die Theol. Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg

Seit 2008 Leiterin des Referats Mission Interkulturell bei Mission EineWelt

Lebt mit Ihrem Mann, Frank Thiel, und ihren zwei Kindern, Jared (12) und Lara (1) in Erlangen.

augustana: Ich begrüße Sie herzlich zu diesem Interview mit der „Augustana". Sie haben an der Augustana studiert, für ein Jahr…

Dr. Jahnel: Ja, ich habe mich an der Augustana sprachfrei gemacht. Der Weg zur Augustana ist mir auf der einen Seite nicht leicht gefallen, auf der anderen Seite doch wieder sehr leicht. Ich war nach dem Abitur gleich ein Jahr lang in Peru und habe dort überlegt: „Wo fängst du denn an zu studieren?" Ich hatte den Eindruck, nach Peru muss ich meine Erfahrungen erst sortieren. Und da ist die Augustana der richtige Ort. Erstens war es leicht dies zu organisieren, ich musste mich nicht auf einen anderen Ort einstellen. Ich wusste, dass ich sehr kompakt Hebräisch lernen wollte. Das waren erst einmal sehr pragmatische Gründe und außerdem war für mich Neuendettelsau ein wenig Heimatluft spüren. Ich bin hier ja zum Teil groß geworden. Das waren so meine Motive.

augustana: Es waren Motive die viele an die Augustana bringen: die Sprachen einerseits und einen Studienplatz zu bekommen und gleichzeitig noch eine Wohnung. Der Studienbeginn ist ausgesprochen einfach zu managen hier. Das ist der Charme der „Augustana". Und das alles kompakt.

Dr. Jahnel: Kompakt ja, aber ich habe gleich drauf geachtet, sofort in eine der Wohngemeinschaften zu kommen, im Meisenweg. Denn ich habe mir durch das Jahr im Ausland eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit erarbeitet. So bot die Wohngemeinschaft die Möglichkeit nicht ganz in der Menge aufzugehen, zum Beispiel in der Essgemeinschaft. Wichtig war mir, meine private Wohnsituation von der Arbeitssituation zu trennen.

augustana: Haben Sie noch Beziehungen zu Mitstudierenden aus der Zeit?

Dr. Jahnel: Mit meinen damaligen Arbeitsgruppen habe ich noch hier und da Beziehungen. Martin Hailer, zum Beispiel, war mit Leidenschaft dabei, meine Proseminararbeit in der Systematik zu begleiten. Durch ihn und natürlich Herrn Track und Frau Gelder habe ich die Systematische Theologie wirklich lieben gelernt. Und das war mit das Prägendste an der Augustana, dass Theologie etwas ist, was sich im Gespräch erschließt. Frau Gelder hat mich dann in ein „Habermas-Seminar" eingeladen im ersten Semester. Ich fand das auch ganz toll dabei zu sein, aber ich denke, ich habe nicht so wahnsinnig viel kapiert. Ich habe die Bücher noch und freue mich daran: Die neue Unübersichtlichkeit von Habermas. In den Gesprächen über Systematik zu merken, da klären sich Knoten im Hirn, das verbinde ich mit der Augustana. Und solche Gespräche gehen an der Augustana ja relativ leicht.

augustana: Es gab ja mal die Diskussion, die Augustana wäre zu geschlossen und provinziell.

Dr. Jahnel: Das kann ich in keinster Weise bestätigen, auch und gerade vom Niveau der Theologie. Ganz im Gegenteil und die Arbeitsbedingungen an der Augustana sind unglaublich gut. Die Möglichkeiten gerade im Bibliotheksbereich in kürzester Zeit Fernleihen zu bekommen, das kann sich sehen lassen. Und den fachinternen Diskurs, der angeblich nur dort gepflegt werden könne, wo zwei Vertreter einer Disziplin da sind, das habe ich nicht vermisst und denke auch, dass dies gar nicht so stimmt.

Selbst wenn zwei Kirchengeschichtler, Systematiker oder wer auch immer da sind, gibt es nicht immer den wissenschaftlichen Diskurs dabei.

augustana: Was führte Sie dann zu Mission Interkulturell?

Dr. Jahnel: Das ist mein Traumjob. Es kommen hier drei Themen zusammen, die mich immer schon beschäftigt haben: das eine ist Weltchristenheit, Weltkirche. Es kommt die andere Leidenschaft der Erwachsenenbildung dazu und als drittes das wissenschaftliche Interesse. Ich habe sicher diese Themen im Studium nie ganz verlassen: Weltchristenheit, Befreiungstheologie. An der Augustana waren zu der Zeit Studierende und ein Prof. Dreher aus Sao Leopoldo da. Diese Menschen fand ich immer am interessantesten. Auch beim Studium bei Hans Küng. Aber spätestens seit dem Vikariat in St. Sebald in Nürnberg dachte ich: „Jetzt wirst du ordentliche Pfarrerin." Habe dann aber die Erwachsenenbildung mehr in den Blick genommen und bin schließlich mehr durch Zufall auf die Assistentenstelle in Erlangen gekommen. Insofern mäanderte es ein wenig.

augustana: Interkulturelle Theologie ist ja nun mit lutherischer Theologie in den Kulturen beschäftigt.

Dr. Jahnel: Interkulturelle Theologie ist ein terminus technicus. Es gab lange Zeit den Ausdruck Missionswissenschaft, der sich aber jetzt in die Richtung von interkultureller Theologie gewandelt hat. Auch an der Augustana. Die Idee ist schlicht und ergreifend, zu sagen, dass wir Theologien in verschiedenen Regionen haben. Es gibt Theologie nicht mehr im Singular, sondern im Plural. Und diese Theologien können einander befruchten. Es geht weg von der missionarischen Idee: Wir bringen eine bestimmte Theologie in ein Land und dort wird sie inkulturiert. Also ob man das Evangelium nehmen, die Kultur darum herum wegmachen und den Samen des Evangeliums in eine andere Kultur hineingeben und dort einwurzeln könnte. Heute herrscht mehr die Idee vor, dass Kultur und Glaube eine Verflechtung eingehen, synkretistisch wirken im positiven Sinn. Und dass sich da Theologien entwickeln, die noch in einem gemeinsamen Interpretationssystem wirken. Interkulturelle Theologie bedeutet, in einer Summerschool mit 30 Teilnehmenden aus 25 Ländern zu schauen, welche Theologie in Ghana oder Sambia zu einem bestimmten Themen gelehrt wird. Jetzt hatten wir gerade das Thema: Religion und Entwicklung. Das bedeutet ganz viel in Netzwerken zu arbeiten und zu denken. Und die Augen offen zu halten für andere theologische Entwürfe. Die Begegnung von Menschen ist dabei das A und O. Man kann sich dann ein Bild machen von der Lebenssituation anderer Menschen, was sie bewegt und beschäftigt.

augustana: Wann wird man sie wieder an der Augustana treffen?

Dr. Jahnel: Ich bin regelmäßig an der Augustana, zu Veranstaltungen mit Studierenden. Der AStA spricht mich häufiger an: zum Thema Menschenrechte und Wirtschaftskrise etwa. Dann freue ich mich, die Bibliothek der Augustana nutzen zu können, und bin natürlich mit dem Lehrstuhl und Herrn Prof. Becker in engem Kontakt.

augustana: Was wünschen Sie der Augustana für die Zukunft?

Dr. Jahnel: Viele ausländische Studierende und Promovierende, die das Leben dort bereichern. Und dass sie weiterhin so innovativ ist, wie zum Beispiel mit dem Lehrstuhl für Feministische Theologie.

augustana: Sehr geehrte Frau Dr. Jahnel, wir bedanken uns sehr herzlich für dieses Gespräch.
Das Interview führte Ulrich Bauer-Marks

Am Anfang war die Fülle!

Die Bibel beginnt mit einer Liturgie der Fülle. Die Schöpfungsgeschichte ist ein Lobpreis der göttlichen Großzügigkeit: „Es ist gut, es ist gut, es ist sehr gut!" Und Gott spricht: „Seid fruchtbar und mehret euch"! Alle sollen in einer wahren Orgie von Fruchtbarkeit die überfließende Güte mehren. Der Schöpfungspsalm 104 benennt alles: Himmel, Erde, Quellen, Ströme, Bäume, Tiere, Wein und Öl und Brot und Menschen. Das Lob geht in eine Art Tischgebet über: „Du gibst ihnen allen Speise zur rechten Zeit, du nährst jeden."

Doch im Kapitel 47 wird die Fülle jäh unterbrochen. Der Traum von einer Hungersnot lässt den Pharao die Nahrungsversorgung kontrollieren und monopolisieren. Der Pharao führt das Prinzip des Mangels und der Knappheit in die Weltwirtschaft ein. Zum ersten Mal sagt jemand in der Bibel: „Es ist nicht genug. Lass uns alles bekommen."

Heute herrscht mehr denn je die Angst, zu kurz zu kommen, aber auch die Haltung, „den Hals nicht voll genug zu kriegen". Es gibt aber auch wirklichen Mangel und Not. Dabei müsste Hunger nicht sein, sagen die Experten, wenn die Teilhabe an den Gütern gerechter wäre.

Es ist an der Zeit, eine Spiritualität der Fülle und der Großzügigkeit zu entwickeln. Es wird Zeit, dass fromme Menschen es wieder laut sagen: Am Anfang war die Fülle, und ohne sie können wir nichts tun.

Claudia Jahnel

„Theologie braucht Lust und Gründlichkeit“

*Der 57-jährige Pastor Günter Baum aus der evangelisch-reformierten Gemeinde Osnabrück verbrachte ein Semester an der **augustana**. Seit seinem Start 1986 hat sich in seiner Gemeinde vieles getan. In den letzten Jahren musste sie viel sparen und umstrukturieren. Dies nutzte die Gemeinde als Neuaufbruch: 3 von 5 Kirchen wurden verkauft, ein Zentrum ausgebaut, eine Jugendkirche begonnen.*

augustana: Warum bist Du als Kontaktstudent an die **augustana** gegangen?

Günter Baum: Mit dem Kontaktstudium waren für mich zwei Ziele verbunden: Ich wollte mal wieder anknüpfen an meiner Lust auf wissenschaftlich betriebene Theologie und ich brauchte ein wenig Erholung und eine Auszeit aus all den Verantwortungsbelastungen in der Gemeinde. Unter uns vier KollegInnen ist klar: Wir unterstützen uns bei solchen Vorhaben.

augustana: Warum nun ausgerechnet die **augustana**, die Du während Deines Studiums gemieden hast?

Günter Baum: Nun, nach Franken wollte ich als gebürtiger Coburger gerne einmal wieder: Die Landschaft, die Sprache, das Essen! Und zwei der Professoren an der **augustana** kenne ich seit vielen Jahren – und was sie in diesem Semester vorhatten, hat die Vorfreude gesteigert auf das Kontaktstudium (Anmerk. der. Red.: AT: jüdisch-christliches Seminar zur Esau-Rezeption; Interkulturelle Theologie: Vorlesung mit Exkursionen zum Thema Charismatiker und Fundamentalismus). Eine Portion Gemütlichkeit war auch dabei: Rundumversorgung, als Student hätte ich sie ätzend gefunden.

augustana: Mit welchen Zielen bist Du hier angekommen?

Günter Baum: Endlich mal wieder Theologie gründlicher und am Stück! Ich bin ja nun einer, der auch im Pfarramt die Theologie nicht vergessen hat. Zum Calvinjahr haben wir Gemeindeabende mit Lektüre von Originaltexten gemacht – und die Leute kamen! Aber vieles wird doch kurzatmig im Gemeindealltag.

Ein ganz spezielles Ziel und kleines Forschungsvorhaben hatte ich auch noch, und das hat das Stirnrunzeln bei reformierten Kollegen über meine Entscheidung, an die konfessionell geprägte **augustana** zu gehen, geglättet: Um 1600 gab es unter lutherischen Theologen den Vorwurf an die Reformierten, sie seien gar keine Christen, sondern „Mohammedanisten“. Prof. Sommer hat dieses Projekt freundlich begleitet, ich habe in vielen Bibliotheken recherchiert und einen kleinen Aufsatz dazu geschrieben.

augustana: Gab es auch Befürchtungen?

Günter Baum: Wenn man als einer in meinem Alter noch mal an eine Hochschule geht, könnte man sich ja irgendwie lächerlich machen im heutigen, modernen Studienbetrieb. Mein Hebräisch ist noch ganz gut, aber in Sachen edv bin ich wirklich nicht ganz up to date.

augustana: Was nimmst Du mit aus der Zeit in Neuendettelsau?

Günter Baum: Ich nehme mit die vielen interessanten Begegnungen mit den anderen, viel jüngeren Studierenden. Da sind künftige Kollegen und Kolleginnen aus vielen Kirchen der EKD, die eine Kirche mitzugestalten haben werden, die völlig anders sein wird, als wir sie kennen – und die doch das selbe Evangelium weitertragen wird. Bei den meisten, muss ich sagen, ist mir da nicht bange. Manche müssen sicher noch den Aufbruch wagen aus dem behüteten Raum einer gesicherten Kirchlichkeit, um gesprächsfähig zu werden mit den Menschen von heute. Und ob die behütete und geschützte Gemeinschaft, in der sich manche Konflikte nur unter der Oberfläche verbergen, auf die Dauer der richtige Ort für eine zukunftsfähige Theologie ist,

wage ich auch zu bezweifeln. Also: Starten in der Augustana – und dann raus in die Welt!

Ich nehme mit spannende theologische Gespräche und Impulse in einer nicht von professionellem Neid und Karrieredenken (ein Vorurteil von uns „Praktikern" gegenüber der akademischen Arbeit) geprägten Umgebung.

Ich nehme mit das wunderbare Rundum vor Ort: Was für ein Ausblick aus dem Fenster am Morgen! So eine tolle Mensa habe ich in meinen Studienzeiten nicht erlebt! Wie hilfreich das Team in der Bibliothek war! Wie unprätentiös die Morgenandachten! Wie erfrischend die morgendliche Runde um die Muna! Wie kommunikativ die Dozierenden! Wie unbürokratisch die Verwaltung!

augustana: Was war die bewegendste Erfahrung?

Günter Baum: Na, neben einer versuchten Anti-Atom-Demo (für mich als Brokdorf-Veteranen…) dann doch der Männergottesdienst. In der Gemeinde liegt die Männerspiritualität bei uns wie vielerorts brach, trotz mancher Bemühungen. Wir haben David als Mann in den Blick genommen, haben Biertischgarnituren rangeschafft, Abendmahlswein zum Kühlen im Weiher versenkt (so macht man das in Franken, sage ich hier in Norddeutschland, wenn ich davon erzähle), haben ein ganzes Laib Brot beim Abendmahl verspeist, Tuba und Gitarre haben uns bei untergehender Sonne gegen die Frösche musikalisch begleitet – es war einfach toll. Ich suche in meiner Gemeinde noch nach Männern, die sich auf so was einlassen mögen….

Interview führte Katrin Jaskulski

Neues von der Löhe-Forschungsstelle

Löhe und Nordamerika – eine spannende Geschichte wird veröffentlicht

Seit einem Jahr besteht nun schon die von Pfr. Dr. Roland Liebenberg betreute Forschungsstelle unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Gury Schneider-Ludorff und Prof. Dr. Klaus Raschzok. Ihre Aufgabe ist es, die wissenschaftlichen Beschäftigung mit Wilhelm Löhe, einer der wirkungsvollsten Gestalten des internationalen Luthertums in der Moderne voranzubringen. Als erster Schritt wurde die Internetseite **www.loehe-forschungsstelle.de** erstellt. Sie wird bis Ende Oktober 2010 freigeschaltet sein. Dort können biographische und bibliographische Daten zu Leben und Werk Löhes abgerufen werden. Die Homepage informiert zudem über den aktuellen Forschungsstand und eigene Forschungsvorhaben.

Für die Buchliebhaber/innen unter den Studierenden erscheint die Langversion der biographischen Stationen Löhes mit Quellenanmerkungen, umfangreichen Bildmaterial und Bibliographie zur Löheforschung unter dem Titel „Wilhelm Löhe (1808–1872). Stationen seines Lebens" im Frühjahr 2011.

Voraussichtlich im Herbst 2011 wird eine thematische Quellenedition zu den diakonischen Aktivitäten der Diakonissenanstalt in Nordamerika veröffentlicht. Die Quellen vermitteln ein anschauliches Bild über die soziale, kirchliche und theologische Situation in den Vereinigten Staaten während der Pionierzeit (ca. 1850–1880). Weiter ist eine Edition zur Neuendettelsauer Paramentikgeschichte im 19. Jahrhundert in Planung. Neben diesen thematisch orientierten Editionen bemüht sich die Forschungsstelle auch um die Herausgabe der vollständigen Briefkorrespondenz Wilhelm Löhes.

STATEMENT

„Die Augustana-Hochschule gehört zu denjenigen kirchlichen Hochschulen in Bayern, die von staatlicher Aufsicht fast völlig freigestellt sind. Vielleicht habe ich es bei meinem Besuch am 21.Juli 2010 auch deshalb als besonders entspannt empfunden. Von diesem Besuch habe ich viele positive Eindrücke nach München mitgenommen. In glücklicher Weise verwirklicht die Augustana-Hochschule zugleich das Konzept einer Campus-Universität und das Leitbild einer dialogzentrierten Gemeinschaft zwischen Lehrenden und Lernenden. Zum Gesamtbild der evangelischen Universitätstheologie in Bayern, die nach der gemeinsamen Überzeugung von Kirche und Staat in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft und für die Hochschulen in Bayern unverzichtbar ist, leistet die Augustana-Hochschule einen wichtigen Beitrag."

Dr. Wolfgang Heubisch
Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

TERMINE

16.11.2010 19.00 Uhr 70.Geburtstag Prof. Dr. Joachim Track im Wilhelm-von-Pechmann-Haus der Augustana-Hochschule

24.11.2010; 15.12.2010; 12.1.2011; 9.2.2011
Diakoniewissenschaftliche Sozietät

19.11.2010: **13.00 – 19.00 Uhr** 2.Ökumenischer Stiftungstag 2010 im Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg

03.12.2010 **14.00 Uhr** Mitgliederversammlung des „Förderkreises der Freundinnen und Freunde der Augustana-Hochschule" (Seminargebäude Raum 3 ‚Biblicum')
16.00 Uhr Willkommenskaffee in der Mensa mit besonderer Begrüßung der „Goldenen Immatrikulierten"
19.00 Uhr Akademischer Festakt im Luthersaal der Diakonie Neuendettelsau (Wilhelm-Löhe-Straße 26) Festvortrag: Professor Dr. Drs. h.c. Eberhard Jüngel D.D.: Gewissen – was ist das? Eine theologische Besinnung, anschließend Empfang mit musikalischer Begleitung durch Studierende der Augustana-Hochschule unter der Leitung von Hansjörg Rey

04.12.2010 **10.00 Uhr** Verabschiedung von Professor Dr. Wolfgang Stegemann im Hörsaal IV des Wilhelm-von-Pechmann-Hauses
Vorträge: Professorin Dr. Luise Schottroff
Professor Dr. Ekkehard Stegemann
Laudatio: Professor Dr. Christian Strecker
13.00 Uhr Empfang
19.00 Uhr Augustana-Ball – die Studierenden laden ein zur festlichen Ballnacht in den Luthersaal der Diakonie (Wilhelm-Löhe-Straße 26) mit Sektempfang und anschließender offizieller Eröffnung des Balls

05.12.2010 **11.00 Uhr** Festgottesdienst in der St. Laurentius-Kirche
Entpflichtung von Professor Dr. Wolfgang Stegemann
Amtseinführung des neuen Lehrstuhlinhabers für Neues Testament, Professor Dr. Christian Strecker
Einführung des neuen Rektors, Professor Dr. Markus Buntfuß
Predigt: Oberkirchenrat Helmut Völkel
12.45 Uhr Festliches Mittagessen in der Mensa

2. Ökumenischer Stiftungstag

Einladung zum 2. Ökumenischen Stiftungstag

am 19. November 2010 in Nürnberg, von 13 bis 18 Uhr, im Caritas-Pirckheimer-Haus (CPH) Nürnberg, Königstraße 64.

Die Teilnahme am „2. Ökumenischen Stiftungstag" ist kostenfrei, Anmeldung für Info-Blöcke und Konzert ist erforderlich beim i-punkt, Evangelischer Informationsladen, unter der Telefonnummer 0911 / 214 2140 oder unter www.oekumenischer-stiftungstag-nuernberg.de

IMPESSUM

Herausgeber:
augustana-Hochschule, Waldstraße 11, 91564 Neuendettelsau, Tel. 09874/509-640, E-Mail: information@augustana.de, www.augustana.de,
Bankverbindung: Sparkasse Neuendettelsau
Kto.-Nr. 361 527, BLZ: 765 500 00
Redaktion und V.i.S.d.P.: Ulrich Bauer-Marks,
Layout: matheis werbung & design/Pleinfeld,
Fotos: www.studiopfleiderer.de, augustana-Hochschule

augustana
Theologische Hochschule der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern